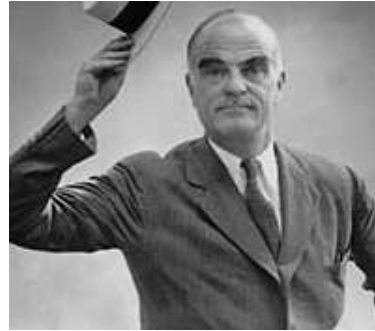


## Thornton Wilder



Wilder wurde 1897 in Madison im Bundesstaat Wisconsin geboren. Er war der Sohn eines amerikanischen Diplomaten und verbrachte einen Teil seiner Kindheit in China. Er begann Theaterstücke zu schreiben, als er Schüler an der Thacher School war, wohin er nicht recht passte, so dass er von seinen Mitschülern als allzu intellektuell gehänselt wurde. Einer seiner Klassenkameraden sagte später über ihn: „Wir liessen ihn alleine, ganz einfach alleine. Und er zog sich dann in die Bibliothek, seinen Zufluchtsort zurück und lernte, sich von Demütigung und Indifferenz fernzuhalten.“

Nach dem Militärdienst während des Ersten Weltkriegs erhielt Wilder 1920 von der Universität Yale den B.A. Sechs Jahre danach wurde sein erster Roman *The Cabala* veröffentlicht. Kommerziell erfolgreich und weithin bekannt wurde Wilder 1927 mit dem Roman *The Bridge Of San Luis Rey*. Zwischen 1930 und 1937 lehrte er an der Universität von Chicago.

1938 entstand *Our Town*, ein mehrfach verfilmter und bis heute gerne gespielter Dreiakter, der in der fiktiven Kleinstadt Greenfield's Corners spielt.

*Our Town* ist das bekannteste Beispiel für Wilders besondere dramatische Technik, die mit einem Erzähler, dem so genannten „Stage Manager“ arbeitet, der gewissermassen die Rolle des antiken Chors übernimmt. Durch eine minimale Ausstattung der Bühne soll die Universalität menschlicher Erfahrungen betont werden.

1943 wurde *The Skin of Our Teeth* (Wir sind noch einmal davongekommen) uraufgeführt. Die Themen entsprechen denen vieler anderer Werke Wilders: Krieg, Seuchen, ökonomische Depression und Feuer als existenzielle Erfahrungen des Menschen. Insgesamt schrieb Wilder sieben Erzählungen, drei grössere Theaterstücke, zahlreiche Einakter sowie eine Vielzahl kleinerer Werke wie Essays, Dreiminutenspiele und wissenschaftliche Artikel. Wilder starb am 7. Dezember 1975.



## Zum Stück

Greenfield's Corners ist eine fiktive Kleinstadt in New Hampshire. Der Ort wird als heile Welt präsentiert. Jeder



kennt jeden, die Kinder sind wohlerzogen, jeden Morgen kommt der Milchmann vorbei. Einziger Skandal ist der ständig betrunkene Kirchenchorleiter. Im Laufe der Jahre verändern sich im Alltag der Menschen von Greenfield's Corners nur Kleinigkeiten.

Der erste Akt (1961) steht unter dem Motto „Das tägliche Leben“. Es deutet sich eine Romanze zwischen den Nachbarskindern George Gibbons und Emily Webber an. Ausserdem wird eine Vielzahl anderer Charaktere eingeführt, so die Eltern und Geschwister der beiden Freunde, Personen des öffentlichen Lebens, der Zeitungsjunge, die zwei Ladenbesitzer und die Polizistin. Eine genaue Inhaltsangabe fällt schwer, da die Handlung am Anfang fast gänzlich aus Belanglosigkeiten wie dem täglichen Frühstück, Haushaltsarbeiten oder Schularbeiten, eben dem „täglichen Leben“ besteht.

Einige Jahre sind vergangen, und Emily und George sind im Begriff zu heiraten. In einer Rückblende wird dargestellt, wie das Paar auf dem Nachhauseweg von der Schule zueinander gefunden hat. Den Abschluss macht die grosse Hochzeitsszene.

Viele Jahre später, auf einem Friedhof in Greenfield's Corners. Emily ist bei der Geburt ihres zweiten Kindes gestorben und landet nun im Reich der Toten. Sie erhält die Möglichkeit, aus dem Jenseits auf die Lebenden herabzusehen und will unbedingt ins Leben zurückkehren. Tatsächlich kann sie auch, wie ihr ihre ebenfalls tote Schwiegermutter Mrs.



Gibbons erklärt, an einen beliebigen Tag in ihrem Leben zurückgehen und ihn noch einmal, nun aus der Distanz, miterleben. Emily tut dies und reist zurück zu ihrem 12. Geburtstag. Doch hier erkennt sie erstmals, wie nichtig die Dinge sind, mit denen sich die Lebenden befassen. In einer der letzten Szenen versucht Emily regelrecht, ihre Mutter aus ihrem Alltagstrott zu reissen, sie aufzurütteln. Dies bleibt jedoch wirkungslos. Resigniert kehrt Emily zurück ins Reich der Toten. Unsere Inszenierung endet mit einem Song als wundervolle Aufforderung dazu, das Leben in vollen Zügen zu leben.



Wilder siedelt OUR TOWN zu Beginn des 20. Jahrhunderts an. Wenn wir im Kollegitheater die Geschichte in den frühen 60er-Jahren beginnen lassen, so unterstreicht dies, dass die Thematik nach wie vor aktuell und nicht an eine bestimmte Zeit gebunden ist. John Lennon sang einmal für seinen kleinen Sohn „Life is what happens to you while you're busy making other plans“. Andersrum: Vergiss nicht, dass DU es bist, der dein Leben gestalten muss. „Life is what you make of it“, das Leben ist, was man daraus macht.

In einer materialistischen Welt mag man dies so oder so verstehen. Wer nun aber erwartet, dass das diesjährige Kollegitheater mit erhobenem Zeigefinger daherkommt, wird möglicherweise staunen, mit wie viel feinem Witz unsere jungen Spielerinnen und Spieler die Doppelbödigkeit des gesitteten menschlichen Daseins darzustellen imstande sind. Und er wird auch leicht erschreckt feststellen, wie nahe die Bühne dem wirklichen Leben sein kann.

